

»Spuren in den Herzen hinterlassen«

Emotionaler Abschied für scheidenden Pfarrdechant Ludger Eilebrecht – Liegestuhl zur Entspannung als Präsent

■ Von Dennis Pape

Höxter (WB). Höxters Pfarrdechant Ludger Eilebrecht ist gestern im Rahmen des St.-Vitus-Tages in der Corveyer Kirche verabschiedet worden. Nach sieben Jahren sucht der beliebte Seelsorger, Macher und Freund in Personalunion bekanntlich am Möhnesee eine neue Herausforderung.

Eines wurde bei der Abschiedsfeier nach der Vitus-Prozession deutlich: Da geht ein ganz Großer. Einer, der nicht nur vieles bewegt hat, sondern neben seinen vielen Projekten auch nie das Zwischenmenschliche vernachlässigt hat. Einer, der immer bescheiden geblieben ist. Einer, der immer seinen Platz in Höxter und Umgebung hat – wo er sich auch gerade befinden möge.

Dies unterstrich auch Höxters Bürgermeister Alexander Fischer in seiner Ansprache: »Manche Menschen bleiben für immer, wenn sie Spuren im Herzen hinterlassen haben.« Fischer sprach von einem schweren Abschied, bescheinigte dem Pfarrdechanten eine vorzügliche Arbeit: »Sie haben vor sieben Jahren zwar ein gut bestelltes Feld übernommen, doch als Meister Ihres Faches haben Sie auch behutsam und mit Verstand neue Beete gepflanzt und sich um junge Pflanzen gekümmert.«

Für einen besonderen Höhepunkt sorgte bei der Verabschiedung das Pastoralteam, das dem »Workaholic« Ludger Eilebrecht nicht nur einen Liegestuhl mit den Gravuren »Gönne Dich Dir selbst« und »Urlaub für die Seele« schenkte, sondern auch das eigens für ihn umgedichtete Weserlied präsentierte. Die gesamte Kirche sang mit



Pfarrdechant Ludger Eilebrecht hat vom Pastoralteam zum Abschied einen Liegestuhl geschenkt bekommen. Nach turbulenten sieben Jahren

in Höxter soll er sich am Möhnesee, seiner neuen Heimat, auf diesem ein wenig entspannen. Foto: Dennis Pape

– ein Moment, der sowohl für Ludger Eilebrecht als auch die gesamte Gemeinde zu den emotionalen Höhepunkten der Verabschiedung gehörte. Pastor Frank Grunze würdigte die Verdienste Eilebrechts, im Zuge des Aufbaus des Pastoralverbundes Corvey immer das große Ganze im Blick gehabt zu haben. »Du hast immer versucht, an zwei Orten gleichzeitig zu sein. In Höxter hält sich das Gerücht, dass es Dir das ein oder andere Mal sogar gelungen ist«, sagte er mit einem Augenzwinkern.

Rudolf Zimmermann, Vorsitzen-

der des Gesamtpfarrgemeinderates, verwies darauf, dass der Pfarrdechant mit dem Welterbetitel Corveys eine Herkulesaufgabe bewältigt habe. Doch er habe auch weitere unübersehbare Pflöcke eingeschlagen: die Einführung der beliebten Sommerkirche, das Engagement für die Corveyer Orgel und nicht zuletzt der erste Ökumenische Kirchentag in Höxter.

Apropos Ökumene: Pfarrer Reinhard Schreiner von der evangelischen Kirchengemeinde bezeichnete Eilebrecht als seinen Bruder und Freund, mit dem er immer

vorzüglich zusammengearbeitet habe. Dies unterstrich auch Viktor Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey: »Wir haben im Zuge der Bewerbung zum Weltkulturerbe gemeinsam gekämpft, gebetet, gezittert und gejubelt.«

Die Gemeinde und alle Redner waren voll des Lobes – und was tat in diesem Fall Ludger Eilebrecht selbst? Er betonte, dass er nichts als alleinige Leistung stehen lassen möchte: »Wir haben alles gemeinsam geschafft. Ich möchte allen Offiziellen und allen Ehrenamtlichen für ihre Unterstützung danken. Es

gibt so viele Gemeindemitglieder, die auf den ersten Blick ganz unscheinbar mit vermeintlich kleinen Dingen wirken.« Corvey mitgestalten zu können, sei eine spannende und lehrreiche Zeit gewesen, dies gelte auch für den Weg der Ökumene, auf dem man laut Eilebrecht schon sehr weit sei. Auch um die weitere Entwicklung im Pastoralverbund sei ihm nicht bange – im Gegenteil: »Es wird alles seinen guten Gang weiter gehen, darüber bin ich glücklich. Ich wünsche allen viel Lust auf kommende Aufgaben sowie Zuversicht und Mut.«